Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

278 (19.6.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.; durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 278. Karlsruhe, Dienstag, 19. Juni 1900. **Mittagsblatt**

Die chinesische Krisis.

So groß auch die Genugthuung darüber sein mag, daß die Vorgänge in China einen Konflikt der nichtchinesischen Mächte vorläufig nicht veranlaßt haben und, wie es den Anschein hat, auch nicht veranlassen werden, so betrübend ist doch die

Aussicht auf einen Krieg gegen China,

der mit den letzten Tagen in den Bereich der Möglichkeit gerückt ist. Die „gepanzerte Faust", die den Tod der Missionäre gerächt hat, von Missionären, die sich doch schließlich auf eigene Gefahr und nicht in Vertretung einer weltlichen Macht auf fremdes Gebiet begeben, diese „gepanzerte Faust" würde die Ermordung eines Gesandten noch in ganz anderer Weise zu sühnen wissen. Die Konstellation des Momentes ergiebt jedenfalls, meint die „Neue freie Presse", einen merkwürdigen Kommentar zu dem bekannten von Kaiser Wilhelm entworfenen Bilde, das im Vordergrunde die Genien der europäischen Mächte, im Hintergrunde in Flammen und Rauch ein chinesisches Götzenbild zeigt und die Unterschrift trägt: „Völker Europas, schützt eure heiligsten Güter!" Das Heiligste, das nun von Deutschland vor anderm geschützt werden müßte, ist die Unverletzlichkeit der diplomatischen Gesandten.

Wenn zwischen zwei Mächten ein Krieg ausbricht, erhalten

die Gesandten

zuvor ihre Pässe, die der Nichtbeteiligten aber sind, so sagt das Wiener Blatt, auf ihrem Gebiete gegen jede Antastung durch ihre Exterritorialität geschützt. Von aufrührerischen Banden, wie es die Boxers sind, die der aufgestachelte Rassenhaß leitet, kann freilich Respekt vor den Gepflogenheiten des Völkerrechtes nicht erwartet werden, auch nicht die Erwägung der unausbleiblichen Folgen einer Verletzung dieses Völkerrechtes, destomehr von der chinesischen Regierung. Und wenn die arge Nachricht sich bewahrheiten sollte, wird es der chinesischen Regierung sehr schwer halten, ihre Mitschuld in Abrede zu stellen. Die Gesandtschafts-Gebäude sind gut verwahrt, sind kleine Festungen und ohne grobes Geschütz kaum zu nehmen. Kanonen aber können die Boxers nur von den regulären Truppen erhalten, die wiederum ohne höheren Befehl den Aufrührern werkthätige Hilfe nicht leisten würden. Moralisch mitschuldig an allen Ausschreitungen ist die Regierung unbedingt. Die Excesse sind nur die letzten Konsequenzen einer lange geduldeten und geförderten Agitation. Der Glaube, daß die christlichen Missionäre Chinesenkinder schlachten, ist nicht von den Kulis erfunden, sondern von den Mandarinen geflissentlich verbreitet worden, um den Haß gegen die Fremdlinge, der sowohl nationale als wirtschaftliche Ursachen hat, bis zur sinnlosen Wut zu steigern. Bezeichnend genug ist es wohl auch, daß keine der vielen an Missionären verübten Mordthaten bisher eine ausreichende Sühne gefunden hat. Das Alt-Chinesentum wehrt sich mit allen Mitteln gegen die Invasion der „fremden Teufel", und wo die ehrlichen nicht ausreichen, scheut es auch vor der Benützung der infamsten nicht zurück. Eile thut auf alle Fälle dringend not. Die Mächte müssen ihre Anstrengungen verdoppeln, ausreichend starke Mannschaften in die bedrohten Städte zu werfen, um die Polizeigewalt, die der chinesischen Regierung entweder aus den Händen geglitten ist oder von ihr nicht gehandhabt wird, zu übernehmen. Es ist schon konstatiert worden, daß unter Beiseitesetzung aller Eifersüchteleien die Vertreter der Mächte sich geeinigt haben, gemeinsam zum Schutze ihrer Unterthanen vorzugehen. Die fremden Gesandten, welche sonst aufs freundschaftlichste unter einander verkehren, ja sogar abwechselnd mit dem gesamten Personal der Botschaft bei einander speisen, scheinen ihr Schicksal gemeinsam auf sich genommen zu haben.

Von Shanghai wird gemeldet, daß fünf der fremden Gesandten in einer letzten Zusammenkunft mit dem Tsung-li-Yamen für sich, ihre Dienerschaft und Landsleute sowie Schutzbefohlene sicheres Geleit unter der Verantwortung des chinesischen Gouverneurs verlangten, indem sie dem Yamen gleichzeitig offiziell mitteilten, daß sie nicht in der Lage seien, mit der kaiserlichen Regierung fernere diplomatische Beziehungen zu unterhalten. Nach dieser letzten Konferenz, die natürlich vollständig resultatlos verlief, scheint der Aufruhr in der Hauptstadt zum vollen Ausbruche gekommen zu sein. Die Ausländer flüchteten sich nach den Gesandtschaften, in deren Räumen sie sich unter dem Schutze der Wachmannschaften zusammendrängten. Leider scheinen nur geringe Vorräte von Lebensmitteln u. s. w. in den Gesandtschaftsgebäuden vorhanden zu sein, und da die Europäer von ihren chinesischen Dienstboten natürlich verlassen werden und sich selbst nicht unter die aufgeregte Menge wagen können, so muß die Lage in der Gesandtschaftsstraße, selbst wenn das schlimmste wirklich noch nicht eingetreten ist, eine äußerst prekäre sein. Nun hat sich auch

Japan

den Europäern und Amerikanern angeschlossen. Die Hilfe Japans ist von nicht zu unterschätzender Tragweite. Ob der Eintritt Japans in das „Konzert der Mächte" auch späterhin von allen gern gesehen wird, ist eine andere Frage. Heute kann keine europäische Macht so rasch und so nachdrücklich in die chinesischen Dinge eingreifen wie Japan, und da viele Tausende von Menschenleben auf dem Spiele stehen, muß die Unterstützung des Nächsten und relativ Mächtigsten nur willkommen sein. Hoffentlich kommt die Hilfe nicht zu spät.

Die englische Presse

verbreitet mit besonderem Nachdruck die Kunde, daß Rußland der Kaiserin-Witwe bestimmt versprochen habe, die kaiserliche Regierung in jeder Hinsicht zu unterstützen, und diese unglaubliche Meldung, nach welcher also der böse Moskowiter die Verantwortung für das trotzige Verhalten des Tsung-li-Yamen und die Schandthaten der Chinesen trüge, wird immer aufs neue mit besonderem Nachdrucke in englischen Blättern betont. Einige leitende Londoner Zeitungen bemühen sich in pharisäischer Weise und im Brusttone edelster Ueberzeugung, Rußland darauf aufmerksam zu machen, daß der Versuch, gerade zur jetzigen Zeit Privatinteressen in China vorwiegen zu lassen, ein direktes Verbrechen und im Gegensatz zu den Prinzipien einer wahren Civilisation sein würde.

Die Ruhestörungen scheinen sich im ganzen Yang-Tse-Thale auszubreiten, und in verschiedenen Städten wurden Plakate angeschlagen, deren Text zur Vernichtung aller Ausländer auffordert. Die Kaiserin-Witwe soll Li-Hung-Chang nach Peking beordert haben; es wird aber für zweifelhaft gehalten, ob der schlaue alte Herr diesem unliebsamen Rufe folgen wird.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatze.

London, 17. Juni.

Es läßt sich nicht behaupten, daß die jüngsten Nachrichten von Südafrika für die Engländer so befriedigend ausgefallen sind, wie sie sie in ihrer Siegeszuversicht noch vor 14 Tagen mit Bestimmtheit erwarteten. Der Feldzug scheint in der That wieder einmal in eine ganz neue Phase getreten zu sein, und sowohl im Transvaal- wie im Oranje-Freistaat hat scharfes Hin- und Herfechten stattgefunden, wobei die Lorbeeren des Sieges nicht immer nach der britischen Seite fielen.

Es liegt klar auf der Hand, daß General Methuen von dem Kommandanten de Wet in schlauer Strategie ganz empfindlich ausgestochen wurde, und wenn auch inzwischen die zerstörten Verbindungslinien von den Engländern wiederhergestellt werden konnten, so muß der Feldmarschall Lord Roberts doch die Ueberzeugung gewonnen haben, daß es trotz seiner eigenen und seiner Unterführer Zuversicht doch noch nicht so bald mit dem Kriege zu Ende zu sein scheint. Wenn Roberts auch den General Botha in der Nähe von Pretoria zurückdrängen konnte, so ist es ihm doch nicht gelungen, eine nennenswerte Anzahl von Gefangenen zu machen oder irgend welches kleinere oder größere Geschütz seinem Gegner abzunehmen. Botha hat sich in der ihm eigenen gewandten Weise in voller Ordnung und ohne belangreiche Verluste in eine neue feste Stellung zurückgezogen, und es wird dieses die Engländer aufs Höchste ermüdende Kriegsspiel vielleicht ad infinitum weitergehen, solange die Buren noch Nahrung für Mann und Pferd und noch eine Patrone im Lauf haben.

Inzwischen sendet der redselige General Sir Redvers Buller eine im Tone moralischer Entrüstung gehaltene Depesche, in der er die Aufmerksamkeit der englischen Regierung auf die Thatsache zu lenken wünscht, daß der Feind das private Eigentum in der Natalkolonie absolut nicht respektiert haben soll. Die Buren hätten in den occupierten Landstrichen in unnötiger und böswilliger Weise die Häuser englischer Besitzer innen und außen zerstört, und wo sie die Zerstörung nicht vollenden konnten, in schmutzigster Weise „verschimpfiert". Es sei zweifellos, daß dies mit der Zustimmung der feindlichen Führer geschehen sei, da z. B. in Charlestown auf der Natalseite jedes Haus zerstört sei, während in dem zwei Meilen entfernten Volksrust im Transvaalgebiete sozusagen jeder Wohnsitz intakt geblieben sei. — Auf diese Weise scheint Herr Buller seine ehrlichen Feinde, die ihn zu seinem großen Verdrusse so außerordentlich lange schachmatt gesetzt hielten, in echt englischer Rachsüchtigkeit vor der Welt anschwärzen zu wollen, und derartige sensationslüsterne Depeschen der englischen Generäle werden natürlich in der großbritannischen Presse mit wütendem Eifer ausgeschlachtet, während die immer aufs neue erwiesenen brutalen Ausschreitungen und rücksichtslosen Zerstörungen, die die englischen Soldaten zumteil mit voller Billigung ihrer Vorgesetzten begehen, mit Stillschweigen übergangen oder als Heldenthaten verherrlicht werden. Es liegt eben im englischen Interesse und auch im englischen Charakter, ihre Feinde vor der Welt so schlecht zu machen, wie nur eben möglich!

Deutsches Reich.

* **Politik im Beichtstuhl.** Von der Centrumspresse pflegt bekanntlich die Behauptung, daß auch der Beichtstuhl in der ultramontanen Wahlagitation eine nicht zu unterschätzende Rolle spiele, mit Entrüstung zurückgewiesen zu werden. Daß diese Entrüstung mitunter schlecht angebracht ist, beweist folgender Fall, der dem „Ort. Boten" aus Oberharmersbach berichtet wird: Einige Tage nach der ersten Wahl in unserem Reichstagswahlkreis ging die Frau eines Landwirts zur Beichte. Im Beichtstuhl wurde sie vom Pfarrer mit lauter, auch von den Außenstehenden deutlich vernehmbarer Stimme gefragt, ob sie die Frau des Landwirts S. sei. Als die Frau dies bejahte, schrie ihr der Pfarrer mit zornbebender Stimme zu: Ihr Mann hat das letzte Mal liberal gewählt — es ist eine Schande für Ihren Mann, einen solchen Zettel abzugeben u. s. w. Der gleiche Pfarrer hat auch auf der Kanzel wiederholt die Wahl behandelt, gegen die Gegner des Centrums gewettert und namentlich seine Entrüstung darüber geäußert, daß in Oberharmersbach 78 liberale Stimmen abgegeben worden seien. Ueberhaupt ist die Kanzel für diesen Herrn dem Anschein nach der Ort, wo er glaubt, auch seinem Mißmut gegenüber Persönlichkeiten, die nicht in sein Horn blasen, die Zügel schießen lassen zu dürfen, während er andere Gegenstände, die sonst in Predigten behandelt werden, z. B. der übermäßige Alkoholgenuß und seine Folgen, offenbar für nicht geeignet hält, um auf der Kanzel beleuchtet zu werden.

□ **Vom württembergischen Landtag.** Nach einer nahezu fünfstündigen Sitzung ging gestern der Landtag in die Sommerferien. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung standen ausschließlich noch Petitionen von Lehrern, insbesondere die Eingaben des Württemb. Volksschullehrervereins und des Katholischen Volksschullehrervereins, welche in der Hauptsache eine Beschleunigung der im vorigen Jahre beschlossenen Ausscheidung der Organisten- und Kantorengehälter bezwecken. Wesentliche Meinungsverschiedenheiten in der Sache selbst traten hierbei nicht zu Tage, durch die Hereinziehung des „Falles Honold", welcher kürzlich auch durch die Presse ging, nahm die Debatte jedoch einen recht interessanten und teilweise dramatisch bewegten Charakter an. In einem Erlaß des Konsistoriums war von einer von dem Ausschuß des Württ. Volksschullehrervereins an die Oberschulbehörde gerichteten Eingabe gesagt, daß dieselbe in der „breitspurigen und dünkelhaften Art" gehalten sei, die man bei diesen Eingaben gewohnt sei, ein Ausdruck, den der Abg. Haußmann-Balingen unter dem wiederholten Beifall des Hauses in scharfer Weise rügte, indem er denselben als „grob" charakterisierte und darauf hinwies, daß die Staatsanwaltschaft zum Einschreiten veranlaßt wäre, wenn ein Bürger sich einer Behörde gegenüber derartige Ausdrücke erlauben würde. Da der Konsistorialpräsident Frhr. v. Gemmingen beurlaubt und von den übrigen Mitgliedern der Oberschulbehörde niemand anwesend war — was man doch bei Beratung von Volksschulpetitionen als selbstverständlich voraussetzen sollte —, so sah sich der Chef des Kultusministeriums genötigt, diesen Angriff selbst zu parieren, was ihm allerdings nicht leicht fiel, da er von dem fraglichen Konsistorialerlaß nichts wußte und auch die Eingabe der Lehrer, die zu dem Erlaß geführt hatte, dem Wortlaut nach nicht kannte. Er versprach aber die Sache zu untersuchen und das nötige zu veranlassen. Bezüglich der übrigen Petitionen wurde dem Antrag der Kommission entsprechend Uebergang zur Tagesordnung beschlossen, soweit dieselben nicht durch inzwischen ergangene Verfügungen als erledigt angesehen werden konnten. Am Schlusse der Sitzung gelangte ein königliches Reskript zur Verlesung, durch welches der Landtag unter Hinweis auf die Geschäftslage des Hauses, bis zum Herbst vertagt wurde.

* **Realgymnasium und Rechtsstudium.** Zu der Frage, ob das Rechtsstudium den Realgymnasiasten zugänglich gemacht wer-

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

(Nachdruck verboten.)

„Wohl ist Arkadien entflohen:
Des Lebens beff're Frucht gedeiht
Durch sie, die Mutter der Heroen,
Die eherne Notwendigkeit."

1. Kapitel.

Azurblau, leise wallend, wie ein sich ruhig hebendes Herz, liegt das Meer. Breit und weich schmiegen sich die Wogen an den schimmernden, weißen Strand der „Côte d'Azur".

Der Abend steigt empor an der Riesenkuppel des tiefblauen, ruhigen Himmels, steigt herauf in seinen märchenhaften Schleiern, leise wallend, Schleier in Schleier, Farbenzauber in Farbenglut, unsagbar himmlisch, sich ausbreitend in Farbenglanz, wie ihn die Erde nicht kennt, unbeschreiblich für Pinsel und Feder — das Geheimnis des großen Malers hoch darüber.

Und darunter, wie hinausgeworfen in das Meer auf sein Felsenplateau, das Juwel von Menschenhand an Farben und Formenschöne im stolzen, maurischen Bogenbau — jetée de la promenade. — Das teuerste, vornehmste Restaurant Nizzas, Café und Spielsalon zugleich, wo zuweilen feenhafte Feste gefeiert werden — internationale Rendezvous — wo alle irdischen „Welten" durcheinander gleiten, nebeneinander stehen, Mensch zu Mensch, vielleicht hier Weib zu Weib, Schulter an Schulter, sich neugierig musternd, ohne zurückzuweichen, einen Blick zu erhaschen in die so ferne Welt, in welcher die Eine und die Andere lebt. — Und Keines von Beiden, die in solch' wunderbaren Nächten nebeneinander durch diesen glühenden Erdenglanz schreiten, ganz ohne Neid — denn jedes Weib, hüben und drüben über der „Grenze" besitzt etwas — ein Monopol — was ebenso begehrenswert, als unerreichbar ist für Neugier oder Neid . . .

Auf der schier endlosen Promenade des Anglais, vorüber an der jetée de la promenade, vom halbrunden Bogen des Quai du Midi bis hinab zum Prachtbau des Hotel Westminster — eine glänzende Schlange sich träge dehnend und windend: Menschen, Menschen, dicht aneinander — blühende Jugend, zitterndes Greisentum, knospende Angesichter blutjunger Mädchen, vom häßlichen Lächeln blasierter Lebemänner gegrüßt, weibliche Schönheit im vollen Glanz gipfelnder Reife, gehoben und verklärt durch phänomenalen Toilettenluxus, von größerem oder kleinerem, aber dann vielleicht desto exquisiterem Hofstaat umgeben und gefolgt, angestaunt, bewundert, beneidet! Ach! — ob wohl immer mit Recht?

Ein Hauch Puder, ein Tupfen Schminke nimmt die Spur der heißen Thränen, die in verschwiegener Nacht auf gerungene Hände fielen, die jetzt so anmutig lässig mit dem Riesenstrauß duftender Riviera-Veilchen, dem Spitzenschirm, der langstieligen Goldlorgnette kokettierend tändeln, während die schöne Berühmtheit oder berühmte Schönheit den tödlichen Schmerz im stummen Busen bändigt, wenn unter all jenen Bewunderern, Neidern, Verehrern jene eine heißersehnte Gestalt in dem großen Menschenstrom nicht mehr zu finden ist oder gleichgiltig vorübergleitet mit eisigem Gruß, einer neu aufgetauchten Herrscherin der „Saison" huldigend zu folgen.

Und dort wieder, dicht daneben, Erscheinungen von schlichtester Toilette und unnahbarer Vornehmheit. Unter dem anspruchslosen, grauen Lodenstoff des Kleides leise rauschend mit der kostbaren Seide des Futters und Joupons — die wirkliche, die „grande dame"! Sich unter allen Umständen vorteilhaft abhebend von dem bunten flimmernden Schimmer und Scheinglanz umher und daneben oft heißere, wahrere Bewunderung erweckend bei dem Manne, der lachend und Cour machend jener zur Seite schlendert, weil er sich dieser nicht zu nahen wagt.

Und hier und dort das Elend, die Krankheit, der Tod, bleiche, hohläugige Angesichter mit dem schrecklichen Zeichen in dem fieberhaften Glanz des Blickes, der die überrauschenden Schönheiten trifft, dem sie entsetzt ausweichen, als habe der Tod selbst ihnen bewundernd zugenickt. In Krankenstühlen und geschobenen Wagen — eben die Leidenden, die ihre letzte Hoffnung nach dem Süden führte. — Auf und nieder werden sie gefahren von ihren Dienern und Wärtern, um jetzt bei Beginn des Abends, der seinen Farbenschleier am Horizont aufzurollen beginnt, kühlere Lüfte bringend, von der großen Promenade zu verschwinden.

Reihen von bequemen Sesseln und Rohrstühlen ziehen sich zu beiden Seiten der jetée de la promenade, ziemlich der Mittelpunkt der Promenade, hin. besetzt von einer Menge Leute, die gern in bequemer Ruhe das farbenreiche, bunte Bild an sich vorübergleiten lassen, plaudernd, beobachtend, in kleineren und größeren Gruppen, Meinungen und Ansichten austauschend über die Vorübergehenden — medisierend, spöttelnd — selten beifällig oder bewundernd — alte Bekannte und neue Erscheinungen grüßend oder musternd. Natürlich oftmals eine mehr oder weniger auffallende oder elegante oder vornehme Frau, der Mittelpunkt einer kleinen Gesellschaft, der sie vorübergehend für die Stunde hier präsidiert, ehe man sich in die verschiedenen Hotels zum Diner zurückzieht.

Es waren zwei Damen, eine ältere und eine jüngere, die auch nicht mehr ganz jung war, Mutter und Tochter, wirkliche „grandes dames", die heute wie immer in der geschütztesten, angenehmsten Ecke dicht neben der „jetée" auf der vordersten Stuhlreihe Platz nahmen, um dem interessanten Abendvergnügen Nizzas, dem „Plaudern" über Andere ein wenig zu fröhnen.

Was gingen sie auch am Ende hier die Anderen an! Darum brauchte man weiter kein böses Gemüt zu haben, um hier in Nizza ein wenig oder auch ein wenig sehr zu spötteln, zu medisieren, zu — klatschen.

Fremd unter Fremden, durch Welten aber für alle Zeit geschieden von Jenen, die man vielleicht niemals wiedersah und überhaupt niemals je sprach oder hörte, außer vorüberschwin-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den soll, hat die „Deutsche Juristenzeitung“ eine Anzahl hervorragender deutscher Juristen befragt. In der soeben erschienenen Nummer werden Gutachten von Professor Mommsen, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Eccius-Kassel, Professor Stölzel, Präsident der Justizprüfungs-Kommission, Berlin, Professor Wach-Leipzig, Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Bolze, von den württembergischen Bundesratsbevollmächtigten v. Schicker, Professor v. Seydel-München, Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Freiesleben, Professor Loening-Halle, Senatspräsident beim Reichsgericht v. Bülow, Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts Fuisting-Berlin, Professor Sohm-Leipzig, Professor Felix Dahn-Breslau und Geheimer Justizrat Dr. Lesse-Berlin veröffentlicht. Die Mehrzahl der bisher mitgeteilten Gutachten geht dahin, daß bei der jetzigen Lage der Dinge Abiturienten von Realgymnasien zum juristischen Studium nicht zuzulassen sind und daß die humanistische Bildung nicht beeinträchtigt werden darf.

Baden und Nachbarländer.

⚹ **Eppingen**, 18. Juni. Unter den vielen Fragen, welche die hiesige Stadt beschäftigen, ist offenbar die Lichtfrage eine der brennendsten. Man geht hier schon lange mit dem Gedanken um, die Straßen- und Wohnungsbeleuchtung statt seither mit Petroleum, nunmehr mit Gas, Elektrizität oder Acetylen zu veranstalten. Gestern abend hielt nun Herr Chemiker König einen längeren Vortrag über Acetylenbeleuchtung, die in Städten unter 10 000 Einwohnern wegen der Einfachheit und Billigkeit am zweckmäßigsten sei.

y. **Bruchsal**, 18. Juni. Der „Velociped-Club“ Bruchsal darf mit Befriedigung auf die Feier seines 10jährigen Bestehens zurückblicken, die am Samstag abend durch ein Festbankett im Bärengarten eröffnet wurde. Am Sonntag früh von 6 Uhr ab fanden 3 Rennen statt und den Glanzpunkt des Festes bildete der Nachmittags gegen 1/2 4 Uhr abgehaltene Preis-Blumenkorso, der sich sowohl durch die Dekorationen, mit welchen die 10 beteiligten Vereinen wetteiferten, als durch exaktes und sicheres Fahren auszeichnete. Ein Festball im „Kaiserhof“, welcher außerordentlich zahlreich besucht war, beschloß die bis ins kleinste Detail ausgezeichnet arrangierte Feier, der auch die Gunst des Himmels nicht fehlte. Ein reich ausgestatteter Gabentempel trug zur Erhöhung der Freude für die glücklichen Sieger bei, von denen wir vor allen den Velo-Club „Merkur“ von Karlsruhe erwähnen, der bei dem Preis-Blumen-Korso sowohl den ersten Fahrer-, als den ersten Dekorations-Preis erhielt.

* **Heidelberg**, 18. Juni. Ueber unseren im Kolonialdienst des Deutschen Reiches zu Lome in Kamerun verstorbenen Landsmann Grafen Max v. Oberndorff sind noch folgende Daten aus seinem Lebenslauf von Interesse. Als Sohn des österreichischen Rittmeisters a. D. Friedrich Grafen v. Oberndorff am 30. August 1867 zu Neckarhausen geboren, studierte er die Rechte, bestand 1889 die erste, 1895 die zweite Staatsprüfung und war darauf bis zur Einberufung in die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes als Regierungsassessor in Schleswig thätig. Im November 1898 wurde er dem Kaiserlichen Gouvernement von Kamerun zur Dienstleistung überwiesen. Wenige Monate vor seinem Tode erhielt er die etatmäßige Stelle des Referenten bei genanntem Gouvernement. Im Februar d. J. wurde er zur Vertretung des Kanzlers nach Lome entsandt. In dieser Stelle ereilte ihn ein allzu früher Tod.

— Die im hiesigen Josefshaus verstorbene Frau Katharina Raum aus Kirchheim bei Heidelberg hat ihr ganzes nicht unbeträchtliches Vermögen (über 60 000 M.) zu hälftigen Teilen dem akademischen Krankenhaus und dem Josefshaus hier zum besten armer Kranker überwiesen.

○ **Mannheim**, 18. Juni. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung sich mit dem Projekt der Umwandlung des sog. Neckarauer Waldes in eine Parkanlage beschäftigt. Der Neckarauer Wald zieht sich entlang des Rheinufers von Mannheim bis in die Nähe von Rheinau, war früher Eigentum der Gemeinde Neckarau, ist aber mit der Eingemeindung von Neckarau an Mannheim gekommen. Führt der Stadtrat, woran nicht zu zweifeln ist, seine Absicht aus, dann wird Mannheim in den Besitz einer größeren Parkanlage kommen, um die andere Städte sie beneiden können. Gleichzeitig ist beabsichtigt, in dieser Anlage eine Waldschenke zu erstellen und eine regelmäßige Dampferfahrt auf dem Rheine von der Rheinbrücke nach dieser Waldschenke zu erstellen. Auch eine Linie der elektrischen Straßenbahn wird nach diesem Waldwirtshaus führen. An den Neckarauer Wald schließt sich die vom Rhein umspülte Fasaneninsel, welche bis jetzt Eigentum des Herrn Kommerzienrats Carl Reiß ist, von diesem aber schon s. Zt. der Stadtgemeinde Mannheim testamentarisch vermacht worden ist. In der letzten Sitzung des Stadtrats nahm Herr Oberbürgermeister Beck Veranlassung, von diesem edlen Geschenk Mitteilung zu machen. Der Stadtrat beschloß, Herrn Reiß für dieses hochherzige, von edelstem Gemeinsinn getragene und von geradezu fürstlicher Munifizenz zeugende Vorhaben, wodurch der Allgemeinheit eine Wohlthat von unschätzbarem Werte in Aussicht gestellt wird, jetzt schon den wärmsten und herzlichsten Dank auszusprechen. — Die hiesige Brotfabrik ist nach einjährigem Bestehen in Liquidation getreten. Sie hat in diesem einen Jahr mit einem Verlust von 70 000 Mark gearbeitet. Das hiesige Sozialistenblatt hatte die Brotfabrik bei ihrer Gründung gefeiert als die Erlöserin von dem Drucke, welchen angeblich die Bäckermeister zugunsten ihres Portemonnaies auf die Konsumenten ausgeübt hätten. — Gestern brach in der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik in Neckarau, in der es bereits im vorigen Winter gebrannt hat, abermals Feuer aus, und zwar in einem Magazin, in welchem Celluloidabfälle lagerten. Das Feuer ergriff noch drei weitere Bauten, konnte jedoch hier unterdrückt werden, sodaß nur das Magazin abbrannte. Der Schaden beträgt ca. 15 000 M.

bn. **Aus der badischen Pfalz**, 18. Juni. Soweit es sich bis jetzt beurteilen läßt, sind die Aussichten für die Landwirtschaft keine ungünstigen, aber auch keine rosigen. Korn, Spelz und Gerste versprechen einen mittelmäßigen Ertrag. Die erste Schur des Klees ist infolge der Kälte im Mai und der darauffolgenden Trockenheit mager ausgefallen. Merkwürdigerweise haben dagegen die Hopfensätze die Kälte gut überstanden und sind in guter Entwicklung begriffen. An den Obstbäumen haben Blattlaus- und Ringelraupe großen Schaden angerichtet, doch versprechen Apfel- und Birnbäume immer noch einen reichlichen Ertrag. Die Reben zeigen reichlichen Ansatz, sodaß Hoffnung auf ein gutes Weinjahr besteht.

∞ **Tauberbischofsheim**, 18. Juni. Ein in seiner Art seltenes Jubiläum — 50 Jahre lang Steinsetzer der Stadtgemeinde Tauberbischofsheim — feierte heute in seltener körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische der hiesige Bürger Herr E. Burger. Im Dienste stets gewissenhaft und gemarkungskundig, wie kein zweiter, leistet Herr Burger gerade jetzt wieder bei den zur Zeit im Gange befindlichen größeren Feldbereinigungsarbeiten schätzbare Dienste.

× **Grötzingen**, 18. Juni. Vom besten Wetter begünstigt, feierte heute der hiesige Turnverein „Bahnfrei“ das Fest seiner Bannerweihe. Von nah und fern waren die fröhlichen Turner herbeigeströmt, um dem Ehrentage ihrer Genossen beizuwohnen, den die Einwohnerschaft durch den festlichen Schmuck der Häuser und Straßen mitgefeiert hat. Karoussel, Schiffschaukel und die unvermeidlichen Zuckerwarenstände hatten sich natürlich ebenfalls eingefunden, um auch die Bedürfnisse der Jugend vollauf zu befriedigen. Alles verlief in schönster Ordnung, — da fuhr gegen Abend ein häßlicher Mißton in die schöne Harmonie des Festes. Ein Soldat von hier, der sich fröhlich an dem Feste seiner Freunde beteiligt hatte, stürzte aus einer der Schiffschaukeln und zwar so unglücklich, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und vom Platze getragen werden mußte. Man zweifelt an seinem Aufkommen. Trotz dieses traurigen Zwischenfalles aber verlor das Fest nichts an seinem animierten Charakter und bis tief in die Nacht schallten die heiteren Weisen über das Dorf hin.

bn. **Baden-Baden**, 19. Juni. Der schon seit vielen Jahren hier wohnhafte Königlich Sächsische Oberst z. D. Friedrich v. Polenz ist nach längerem schweren Herzleiden im Alter von 67 Jahren gestorben.

< **Mempreatshofen** (A. Kehl), 17. Juni. Aus Anlaß des Festes der goldenen Hochzeit, welches am vorletzten Samstag die J. Gg. Knöffel Eheleute feierten, erhielt das Jubelpaar von S. K. H. dem Großherzog ein Geldgeschenk von 30 M.

× **Zell i. W.**, 17. Juni. Von schwerem Leid wurde die Familie des Metzgermeisters E. M. in dem benachbarten Mambach getroffen. Am gestrigen Abend erwischte das etwa 3jährige blühende Söhnchen der Familie ein Fläschchen mit Salzsäure und trank daraus. Zwar war ärztliche Hilfe schnell zur Stelle, aber am heutigen Morgen starb das arme Kind.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Juni.

= **Aus dem Hofbericht.** Sonntag vormittag fand in der Schloßkapelle in Baden-Baden ein evangelischer Gottesdienst statt, bei welchem der Prälat D. Doll die Predigt hielt. S. K. H. der Großherzog nahm gestern vormittag von 10 bis 1 Uhr in Schloß Baden die Vorträge des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Um 1/2 2 Uhr erhielt Seine Königliche Hoheit den Besuch S. H. des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar. Der Prinz, welcher heute vormittag von Stuttgart eingetroffen ist, nahm an der Frühstückstafel teil. Derselbe beabsichtigte abends nach Stuttgart zurückzukehren. S. K. H. der Erbgroßherzog ist beauftragt, den Großherzog bei der Trauer- und Beisetzungsfeier für den verstorbenen Großherzog von Oldenburg zu vertreten. Der Erbgroßherzog reiste gestern nach Oldenburg, trifft dort heute früh ein und nimmt sofort an der Trauerfeier teil.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 13. Juni. Der frühere langjährige Stadtverordnete, Herr Privatier August Hoyer hier, hat als Zustiftung zu seiner im vorigen Jahre der Stadtgemeinde für Schulgelddefreiungszwecke gewidmeten Stiftung im Betrage von 25 000 M. den Betrag von 5000 M. zur Verfügung gestellt. Der Stadtrat nimmt diese Zustiftung mit herzlichem Danke vorbehaltlich der Staatsgenehmigung an. — Die Karlsruher Straßenbahngesellschaft teilt mit, daß sie den elektrischen Betrieb auf der Linie Mühlburg-Rheinhafen und zwar zunächst bis zur Weiche vor der Umgehungsbahn nach Maxau am 13. d. M. aufzunehmen gedenke. — Die Cementböden in der Schweine-Markthalle des städtischen Viehhofes sollen diagonal gerifft werden, um das Ausgleiten von Menschen und Tieren daselbst zu verhindern. — Der vom 7.—10. Juli d. J. in hiesiger Stadt tagende südwestdeutsche Stenographenbund Stolze-Schrey soll s. Zt. namens der Stadt begrüßt werden. Zur Veranstaltung einer Fachausstellung wird der große Rathaussaal unentgeltlich überlassen, die Teilnehmer an dem Bundestag erhalten freien Eintritt in den Stadtgarten. — Diejenigen Plakatsäulen, an deren Stelle Transformatorensäulen des städtischen Elektrizitätswerks treten, sowie diejenigen, welche durch die Aufstellung gegenüberliegender Transformatorenstationen überflüssig werden, sollen auf Kosten der Stadt von ihrem seitherigen Standort entfernt und an andere Plätze versetzt werden. — An der Kreuzung der Durlacher Allee und Georg-Friedrich-Straße soll eine dreiseitige elektrische Uhr erstellt werden. — Die Straße westlich des früheren Schützenplatzes erhält den Namen „Gutenberg-Straße“, der frühere Schützenplatz den Namen „Gutenbergplatz“ (Johannes Gutenberg, Erfinder der Buchdruckerkunst). — Denjenigen Besitzern von elektrischen Anlagen, welche sich bis zum 1. Juli d. J. zum Anschluß an das Netz des Elektrizitätswerks angemeldet haben und deren Einrichtungen bis zum Beginn des Probebetriebs fertig gestellt sind, wird der elektrische Strom für Licht- und Kraftzwecke während der Dauer des Probebetriebs kostenlos geliefert.

(Fortsetzung folgt.)

*** **Die Verhandlungen des Schwurgerichts** für das dritte Quartal 1900 werden am Dienstag, den 3. Juli 1900, vormittags 9 Uhr ihren Anfang nehmen. Als Vorsitzender wurde Landgerichtsrat Heinsheimer, als Stellvertreter Landgerichtsrat Siegel ernannt.

= **Fortgesetzter böswilliger Unfug** wird nachts durch Abreißen von Firmenschildern verübt. An einem Hause in der westlichen Kaiserstraße wurde einem Direktor sein Firmenschild im Werte von 20 M. in der Nacht vom 13./14. d. M. losgeschraubt und zertrümmert. — Ebenso wurde in der gleichen Nacht am Hause nebenan einer Modistin ihr Firmenschild im Werte von 20 M. losgemacht und zertrümmert. — In der gleichen Nacht wurde einer Versicherungsgesellschaft in der Karlstraße ihr Firmenschild im Werte von 20 M. losgemacht und mitfortgenommen. Da nun diese drei Sachbeschädigungen in ein und derselben Nacht vorgekommen sind, so ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß diese Thaten von ein und derselben Person oder Gesellschaft verübt wurden. Hoffentlich läßt es sich die Polizei angelegen sein, die Thäter zu ermitteln. Auffallend bleibt es immerhin, daß solch böswilliger nächtlicher Unfug sich fortgesetzt und ungestört abspielen kann. Er hat sich nachgerade zu einer öffentlichen Calamität ausgewachsen.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 9. d. M. gnädigst geruht, unter Ernennung zu Amtmännern den Referendär Dr. Franz Popp von Heidelberg dem Bezirksamte Durlach, den Referendär Alexander Neff von Heidelberg dem Bezirksamte Mannheim, den Referendär Leopold Gräser von Malsch dem Bezirksamte Mosbach als Beamte beizugeben; ferner den Referendär Franz Max Franz von Mannheim zum Sekretär beim Ministerium des Innern zu ernennen.

Sport.

* **Straßburg**, 18. Juni. Bei den gestrigen Rennen des Straßburger Reiter-Vereins (2 Tag) wurde im Union-Klub-Preis, 2200 M., Oberlt. v. Reitzensteins (Dragoner 21) a. br. W. „Ardent“, R. Lt. v. Fritsche Zweiter (100 M.). — In der Verkaufs-Steeple-Chase, 2800 M., holte Lt. Vogler (Drag. 21) mit seiner a. dbr. St. „Wäscherin“ das dritte Geld (100 M.). — Im Kaiserpreis, 4000 M., kam Lt. v. Fritsches (Drag. 21) 4j. dbr. St. „Fahne“ als Zweite herein (400 M.). — Der gestrige Tag war ein Unglückstag. Gleich im ersten Rennen, schreibt die „Straßb. Post“, bei dem 6 Pferde liefen, stürzten bei einer Hürde fast gleichzeitig drei. Während der eine Reiter Leutnant Brandt, (J. z. Pf. 15.) wieder aufsitzen konnte und noch durchs Ziel ging, der zweite Leutnant Zakrzewski (Ul. 15.) mit einem Schlüsselbeinbruch davonkam, hatte Leutnant v. Zingler II., (Ul. 11.) das Unglück, von einem der stürzenden Pferde einen Tritt in die Weichteile und auf den Kopf zu erhalten. Anfangs sprach man nur von dem Bruch dreier Rippen, dann verbreitete sich aber bald die traurige Kunde, daß er bewußtlos nach der Stadt verbracht wäre, der dann schnell die noch traurigere folgte, daß er auf dem Transport zur Stadt gestorben sei, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Das Pferd des Leutnants v. Zakrzewski, „Gastrolle“, hatte sich bei dem Sturz das Genick gebrochen und verendete auf dem Platze. Auch in den späteren Rennen stürzten noch mehrere Reiter mit den Pferden und ein Reiter trennte sich von seinem Pferde, doch kamen größere Unfälle nicht mehr vor, obwohl sich bei einem Sturz das Pferd überschlug. Auch im letzten Rennen stürzten Lt. Brandt (J. z. Pf. 15.) ohne Schaden und Lt. Frhr. v. Eichthal (5. Chev.) leicht verletzt. Der Statthalter war mit seinem Adjutanten zu Automobil auf der Bahn erschienen. Gräfin Itzenplitz verteilte die Preise. Einmal zahlte der Totalisator 19faches Geld.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 18. Juni. (Effekten.) Heute war kleines Geschäft in Mannheimer Bankaktien zu 124 Prozent und Emaillierfabrik Kirrweiler Aktien zu 120 Proz. Gesucht waren: Pfälz. Spar- und Kredit-Aktien zu 133 Proz., Westregeln St. Aktien zu 206.50 Proz., Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Akt. zu 117 Proz. Sonst notierten: Bad. Anilin 394 B., Mannheimer Lagerhaus 110 B., Oberrheinische Versicherungs-Aktien 280 B. 275 G.

* **Mannheim**, 18. Juni. (Getreidemarkt.) Die steigende Tendenz hat weitere Fortschritte gemacht, das Angebot war knapp bei höheren Forderungen. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronska M. 134.— bis M. 138.—, Südrussischer Weizen M. 128.— bis M. 146.—, Kansas II M. 130.— bis —.—, Redwinter M. 135.— bis —.—, La Plata faq. M. 129.— bis 131, feinere Sorten M. 133.— bis 135.—, Russischer Roggen M. 113.— bis —.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 92.50 bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 92.— bis, Russische Futtergerste M. 106 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 106.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 18. Juni. (Abendbörse.) Kreditaktien 218.60, 70 b. Disconto-Comm. 180.—, 10 b. Deutsche Bank 192.50, 90 b. Dresdener 151.50 b. Handelsgesellschaft 152.— b. Nationalbank 135.— b. Bochumer 224.10 b. Gelsenkirchen 196.20 b. Harpener 203.70, 90 b. Hibernia 216.25 b. Laura 234.10, 60 b. Staatsbahn 143.10, 20 b. Lombarden 28 b. Gotthard 139.25 b. Central 146.45 b. Nordost 90.95 b. Union 80.65 b. Jura-Simplon —. Italiener 94.55 b. Chinesen 78 b. Ungarn 96.50 b. Course von 6 1/4—6 1/2 Uhr. Kreditaktien 218.90.

* **Berlin**, 18. Juni. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.—.

* **Magdeburg**, 18. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.70—.10.—. Still. Brotraffinade I. —.—,— —.—, Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß —.—,——.—, Gem. Melis I. mit Faß —.—,— —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni 10.87,50 G. 10.92,50 Br., per Juli 10.87,50 G. 10.80,— Br., per Aug. 10.92,50 G. 10.95,— Br., per Okt.-Dez. 9.52,50 G. 9.55,— Br., per Januar-März 9.67,50 G. 9.70,— Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 18. Juni. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 39 1/2 Pf., per Dezbr. 40 1/4.

* **Amsterdam**, 18. Juni. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 184, Roggen per Mai —, per Oktober 133. Leinöl loco 39 3/4, per Juli, August 38 5/8, per Sept.-Dezbr. 32 3/8, per Januar-Mai 1901 29, Banca-Zinn loco 81 1/4. Billiton loco 81.

* **Rotterdam**, 18. Juni. Zinn Banka prompt fl. 81 1/4.

* **London**, 18. Juni. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 72 3/8, do. 3 Monate 72 1/8, Best Selected 77 1/2, — Zinn Straits cash. 138 1/2, do. 3 Monate 131. — Blei spanisch 17 3/16, do. englisch ——, Zink ordinary brands 20 1/2, do. Spezial brands —.

* **London**, 18. Juni. Silber 27 11/16.

* **Liverpool**, 18. Juni. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 5000, Umsatz 8000 B. Amerikaner 1/16 niedriger, Surats unverändert.

* **Glasgow**, 18. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 65 Sh. 4 1/2 d. Warrants Middlesborough III 68 Sh. 4 d.

Kleine Chronik.

s. **Bad Homburg**, 18. Juni. Die Kaiserin hat heute mit dem Kurgebrauch begonnen. Sie trinkt Elisabeth-Brunnen, der jeden Morgen von der Quelle nach dem Kgl. Schloß gebracht wird und nimmt im Kaiser Wilhelmsbad kohlensaure Mineralbäder. Der Leibarzt der Kaiserin, Geheimrat Professor Dr. Zunker, hat sich für diese und nicht für die stärkeren Soolsprudelbäder entschieden. Man hatte in Erwägung gezogen, auch die Bäder im Schlosse selbst zu verabreichen, ließ aber den Gedanken sofort wieder fallen, da eine Röhrenleitung nach dem Schlosse nicht besteht und durch jeden anderen Transport das Wasser eine bedeutende Einbuße in seinen wirksamen Bestandteilen erleidet. Im Kaiser Wilhelmsbade ist eine Zelle für den besonderen Gebrauch Ihrer Majestät reserviert worden.

* **Würzburg**, 16. Juni. Der Gattin des kommandierenden Generals v. Xylander ist ein Unfall zugestoßen. Sie hatte zu Pferde einer Truppenübung am Galgenberg zugeschaut, als plötzlich das Pferd durchging und die Reiterin zu Boden warf. Das Pferd rannte nach der Stadt, bis es an der Eisenbahnbrücke zu Fall kam und von den nachsetzenden Soldaten eingeholt wurde. Der Reiterin ist nach dem „Fränk. Kur.“ außer einigen kleineren Verletzungen und Quetschungen kein weiterer Schaden zugestoßen. (Frau v. Xylander machte vor kurzem von sich reden, als sie bei einer engländerfeindlichen Predigt demonstrativ die Kirche verließ. Red.)

* **Ruhrort**, 17. Juni. Während des Aufenthalts in Ruhrort wurden die Torpedoboote von Spitzbuben heimgesucht. Mehreren Matrosen wurden wertvolle Sachen entwendet. Infolge dieser Diebstähle wurde die Besichtigung im Innern der Schiffe fortan nicht mehr gestattet. Die Spitzbuben sind bisher nicht ermittelt worden.

* **Innsbruck**, 17. Juni. In Neumarkt bei Bozen wurde der Pförtner des dortigen Kapuzinerklosters wegen jahrelanger begangener Sittlichkeitsverbrechen verhaftet. Bis jetzt wurden 18 Knaben einvernommen. Die Verhaftung des Fraters, der schon viele Jahre dort als Pförtner fungierte, erfolgte um Mitternacht durch den Gendarmeriepostenführer.

w **Bern**, 18. Juni. Das kleine Dorf Wiler im Lötschenthal, Bezirk Raron, ist vergangene Nacht durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. 200 Menschen sind obdachlos.

* **Trafoi**, 15. Juni. Das Stilfser Joch ist seit gestern offen, sodaß der Wagenverkehr zwischen Tirol und Italien (nach der Schweiz) auf dieser höchsten Fahrstraße Europas im Gletschergebiete der Ortlergruppe, wieder hergestellt ist. Das Trafoi-Hotel, am Fuße des Ortler in der Höhe von 1600 m, ist seit dem 11. d. M. eröffnet und erfreut sich bereits regen Besuchs.

Letzte Nachrichten.

w **Stuttgart**, 18. Juni. Der Landtag ist heute vertagt worden. — Staatsrat Schmidlin wurde zum Oberlandesgerichtspräsidenten ernannt.

w **Cronberg**, 18. Juni. Der Kronprinz von Griechenland ist heute Nachmittag zum Besuch der Pariser Weltausstellung abgereist. Von Frankfurt aus erfolgt die Reise in Gemeinschaft mit dem König von Dänemark.

w **Berlin**, 18. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Zu Ehren des Prinzen Kanin von Japan findet heute Abend beim Reichskanzler große Abendtafel statt, wozu der japanische Gesandte, die Begleiter des Prinzen, die Mitglieder der Gesandtschaft, Staatssekretär Graf v. Bülow und Unterstaatssekretär v. Richthofen geladen sind.

---

dende Worte — ein verklingendes Lachen — außer dem Duft, der je und je aus den Falten einer Seidenrobe wehte — oder dem „je ne sais quoi“, das den wirklich vornehmen Mann — und jenem anderen, undefinierbaren Etwas, das den Abenteurer umgab, zu bemerken. (Forts. folgt.)

Theater und Musik.

* **Basel**, 16. Juni. In dem am 11. d. Mts. stattgefundenen Künstlerkonzert trat in Gemeinschaft mit Joh. Meschaert, Rob. Kaufmann und der Frau Riggenbach-Hegar und Frl. Philippi, auch unsere einheimische jugendliche Sängerin, Frl. Clara Fetzer — Schülerin des Frl. Ziegenhain in Karlsruhe und des Kammersängers Hromada in Stuttgart — zum ersten Mal vor das hiesigen Publikum. Die „Basler Nachrichten“ schreiben darüber: „. . . . . Es folgten sodann einige Lieder von Schubert und Brahms, mit deren Vortrag sich Frl. Clara Fetzer aus Karlsruhe als eine tüchtige Altistin bei uns eingeführt hat. Die jugendliche Künstlerin, z. Zt. noch Schülerin Hromadas in Stuttgart, die mit ihrem degagierten, aber doch natürlich-bescheidenen Auftreten einen sympathischen Eindruck erweckte, verfügt über ein klangvolles, ausgiebiges und gutgeschultes Organ, das zu schönen Hoffnungen berechtigt.“ — Die „Allg. Schweizer Ztg.“ berichtet . . . „eine für Basel neue Sängerin, Frl. Cl. F. aus K., mit großem Organ und einem für leidenschaftliche Musik hervorragendem Vortrag . . .“ Die „National-Ztg.“ bestätigt: „. . . . Eines großen Erfolgs durfte sich auch Frl. Cl. F. aus K. erfreuen, deren pastose Altstimme in zwei Gesängen von Schubert und einem von Brahms sehr schön zur Geltung gelangte. Sie, sowie auch unsere hiesigen Künstler wurden dabei auf das beste unterstützt durch die tadellos schöne Begleitung des Herrn Otto Hegner.“ — Wir freuen uns, von dem schönen Erfolg der Karlsruher Sängerin berichten zu können.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Straßburg**. Der Lektor der englischen Sprache an der hiesigen Universität, Dr. John Robertson, hat einen Ruf an die Staatsuniversität Ann Arbor in Nordamerika (Staat Michigan) als Professor für deutsche Sprache und Litteratur erhalten.

* **Aachen**. Der Privatdozent an der hiesigen technischen Hochschule Dr. Fritz Pützer ist zum Professor an der technischen Hochschule zu Darmstadt ernannt worden.

* **Münster**. Der Direktor des Staats-Archivs, Archivrat Dr. Philippi, ist zum ordentlichen Honorar-Professor in der philosophischen Fakultät der Akademie ernannt worden.

* **Leipzig**. An der hiesigen Universität ist ein Institut für gerichtliche Medizin ins Leben gerufen worden. Mit seiner Leitung ist Prof. Dr. Kockel betraut worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

w **Berlin**, 18. Juni. Gemeinsame Schlußsitzung beider Häuser des Landtags. Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe verliest die Allerhöchste Botschaft, betr. den Schluß der Tagung des Landtags. Fürst zu Wied schließt die Session mit einem dreifachen Hoch auf den König.

w **Berlin**, 18. Juni. Das Kanzleramt des deutschen Flottenvereins teilt mit, der Kaiser habe bei Eröffnung des Elbe-Travekanals dem Präsidenten des Flottenvereins Fürsten zu Wied den Auftrag erteilt, allen Mitgliedern des Vereins seinen kaiserlichen Dank für die treue und erfolgreiche Mitarbeit an der Lösung der Flottenvorlage auszusprechen.

w **Oldenburg**, 18. Juni. Die Ueberführung der Leiche des Großherzogs Peter von Rastede nach Oldenburg gestaltete sich zu einer ergreifenden Trauerfeier. Die Beisetzung findet am Dienstag, vormittags 10 Uhr, vom Schlosse aus im Mausoleum auf dem Gertrudenkirchhofe statt, wo Oberhofprediger Dr. Hansen die Leichenrede halten wird. Die Teilnahme des Kaisers an der Beisetzung gilt als gesichert. Der verstorbene Großherzog hat in einer nachgelassenen Verfügung bestimmt, daß bei seinem Leichenbegängnis von allen Blumenspenden abgesehen werden möge. Die Stadt sowie viele Körperschaften haben denn auch darauf beschlossen, die beabsichtigten Kranzspenden zu unterlassen. Die Stadt hatte jedoch 5000 M. zu einer würdigen Ausschmückung der Straßen für Dienstag bewilligt; doch ist auf höchsten Wunsch heute angeordnet, die Ausschmückung auf das geringste Maß zu beschränken, man wird deshalb den Straßen nur einen einfachen Trauerschmuck verleihen.

w **Helgoland**, 18. Juni. Der Kaiser landete heute vormittag ½10 Uhr mit seinem Gefolge an der Düne, besichtigte die Dünenbauten und ist heute nachmittag an Bord der „Hohenzollern" nach Wilhelmshaven abgereist.

w **Rom**, 18. Juni. Pelloux teilt in der Kammer mit: Das Kabinett reichte beim Könige seine Entlassung ein. Der König behielt sich seine Entschließung vor. Die Geschäfte würden von den Ministern vorläufig weitergeführt. Auf den Vorschlag Pelloux' vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

w **Rom**, 19. Juni. Gestern abend wurde Saracco in den Quirinal berufen. Die Abendblätter finden die Veranlassung zur Demission des Ministeriums in Meinungsverschiedenheiten, welche bei den behufs Vereinbarung über die Geschäftsordnungsfrage der Kammer mit der Opposition eingeleiteten Verhandlungen aufgetaucht seien.

w **Paris**, 18. Juni. Der Syndikus des Pariser Gemeinderats erhielt auf ein an den Marineminister gerichtetes Gesuch, dem Obersten Marchand zu gestatten, dem ihm zu Ehren veranstalteten Empfange des Gemeinderats beizuwohnen, die Antwort, die Regierung halte es für unthunlich, den Offizieren im aktiven Dienst die Teilnahme an einer Kundgebung politischen Charakters zu gestatten.

w **Paris**, 17. Juni. Die „Libre Parole" behauptet, in Jgli sei der Typhus ausgebrochen und hätte schon mehrere Opfer gefordert. Die außerordentliche Hitze richte auch unter dem Vieh Vernichtungen an. Täglich sterben etwa 70 Kamele.

w **Paris**, 18. Juni. Samory, der nach seiner Gefangennahme nach Njole am Ogowefluß, französischer Congo, gebracht worden ist, ist am 2. Juni an einer Lungenentzündung gestorben.

w **Paris**, 18. Juni. Dem „Figaro" zufolge wird der König von Portugal Anfang Juli in Paris erwartet.

w **Petersburg**, 18. Juni. Das Kaiserpaar ist mit den kaiserlichen Kindern von Zarskoje Selo in die Sommerresidenz übergesiedelt.

w **Philadelphia**, 18. Juni. Hier wurde von den Republikanern einmütig die Kandidatur Mac Kinleys für die Präsidentschaft, und die Roosevelts für die Vizepräsidentschaft aufgestellt. Im Wahlprogramm wurde betont, daß alle im Jahre 1896 gemachten Versprechungen der Republikaner gehalten wurden. Der das Finanzwesen betreffende Teil des Programmes ist noch nicht festgestellt worden.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 18. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Nachricht, daß die Agentur Laffan eine Meldung aus Tientsin über die Ermordung des deutschen Gesandten verbreite, traf am 16. d. M. nachmittags hier ein. Unmittelbar darauf wurde der Geschäftsträger in Petersburg zu einem umgehenden Drahtbericht aufgefordert, ob und welche Nachrichten die dortige Regierung aus Peking habe, und der Konsul in Tschifu angewiesen, auf jede mögliche Weise Nachrichten einzuziehen und hierher zu drahten. Ebenso erhielt der Chef des Kreuzergeschwaders am 16. d. M. telegraphische Anweisungen zu depeschieren, was er über die Lage in Peking in Erfahrung bringen könne. Sowohl aus Petersburg, als auch aus Tschifu wurde am 17. zurückgemeldet, daß keinerlei Bestätigung der Laffanmeldung vorliege. Auch in London war amtlich nichts Aehnliches bekannt. Als dann heute, am 18. früh, die Drahtnachricht aus Tschifu eintraf, ein japanisches Torpedoboot melde, die Gesandtschaften in Peking seien genommen, wurden sofort die kaiserlichen Vertreter in London, Taku, Petersburg und Shanghai telegraphisch angewiesen, sich aufs schnellste zu erkundigen. Aus einer heute hier eingetroffenen Meldung des Konsulates in Hongkong, das schon gestern zur Einziehung von Ermittlungen beauftragt war, geht hervor, daß dort keine ähnlichen Nachrichten vorliegen. Die Antworten der oben erwähnten kaiserlichen Vertretungen stehen noch aus und werden sofort nach Eintreffen bekannt gegeben werden.

w **Berlin**, 18. Juni. Das Kanonenboot „Jaguar", Kapitän z. S. Kirchhoff, traf heute in Taku ein.

w **Berlin**, 18. Juni. Ein vom deutschen Konsul in Tschifu heute mittag in Berlin eingegangenes Telegramm lautet: Heute nacht brachte ein japanisches Torpedoboot aus Taku folgende Nachrichten: Die Chinesen legten im Takuflusse Torpedos und zogen eine Truppe von Shan-Heik-Wan zusammen. Die auf dem russischen Admiralsschiffe versammelten fremden Befehlshaber richteten an die Kommandanten des Takuforts ein Ultimatum, ihre Truppen bis 2 Uhr nachmittags des 17. d. M. zurückzuziehen, worauf die Forts am 17. d. M. 1 Uhr nachts das Feuer eröffneten, das von den deutschen, russischen, englischen, französischen und japanischen Schiffen erwidert wurde und sieben Stunden dauerte. Der Telegraph und die Eisenbahn zwischen Taku und Tientsin sind zerstört. Die Verbindung zu Wasser ist gleichfalls gefährdet.

w **Berlin**, 18. Juni. Der deutsche Konsul in Tschifu telegraphierte: Ein japanisches Torpedoboot berichtet: Die Takuforts wurden am 17. d. M. nachts sieben Stunden lang durch die deutschen, russischen, englischen, französischen und japanischen Schiffe beschossen, nachdem die Chinesen das Ultimatum mit Feuer von den Forts beantwortet hatten. Es heißt, zwei englische Schiffe seien zwischen den Forts von Taku im Flusse gesunken. Die Telegraphen und Eisenbahnen zwischen Taku und Tientsin sind zerstört, die Verbindung zu Wasser ist gleichfalls gefährdet.

w **Tschifu**, 19. Juni. **Nach dem kombinierten Angriff der fremden Kriegsschiffe wurden die Forts von Taku genommen. Bei der Erstürmung fielen von dem deutschen Kriegsschiffe „Iltis" 3 Mann, 7 wurden verwundet. Die Fremdenniederlassungen in Tientsin wurden von den Chinesen beschossen. Von dem nach Peking entsendeten deutschen Detachement und den dortigen Gesandtschaften liegen keine Nachrichten vor.**

w **London**, 19. Juni. Zu der Einnahme der Forts von Taku meldet das Reuterbureau aus Tschifu unter dem 18. d.: Infolge der Beschießung flog ein Pulvermagazin in die Luft. Das britische Kriegsschiff „Algerine" ist beschädigt, zwei Offiziere und vier Mann sind verwundet.

w **Tschifu**, 18. Juni. Der Dampfer „Köln" passierte heute mit dem Ablösungstransport auf dem Wege nach Taku.

w **Petersburg**, 18. Juni. Im hiesigen Ministerium sind bisher keinerlei spezielle Nachrichten, weder aus Hongkong und Tientsin, noch aus Taku eingegangen. Man hat dort nur in Zeitungen veröffentlichte Meldungen aus englischer Quelle. Der Nachricht des Konsuls in Tschifu steht man im asiatischen Departement skeptisch gegenüber. Auf der chinesischen Gesandtschaft ist man seit vielen Tagen ganz ohne Nachricht.

w **Shanghai**, 18. Juni. Nach der „Times" sind 1700 Russen nach Peking unterwegs. Der Vizekönig von Nanking hat in einer Petition an den Thron um Unterdrückung der gegen die Fremden gerichteten Unruhen gebeten.

w **Paris**, 18. Juni. Deleassé erhielt von dem französischen Konsul in Yuennan, François, eine vom 14. Juni datierte Depesche, besagend, daß man die Franzosen mit Gewalt verhindere, sich nach Tonking zu begeben und daß die Franzosen wie Gefangene behandelt werden. Die Häuser aller französischen und englischen Missionen wurden geplündert und in Brand gesteckt. Der Konsul fügte hinzu, die Regierung müsse von der Regierung in Peking energisch verlangen, daß man die Franzosen unversehrt abziehen lasse. Angesichts der Sachlage beschied Delcassé morgens den chinesischen Gesandten zu sich und forderte ihn auf, sofort dem Vizekönig von Yuennan zu telegraphieren, daß er mit seiner Person für das Leben der dortigen Franzosen einzustehen habe und daß Frankreich schon imstande sei, ihn zu erreichen. Dieselbe Erklärung wurde François mitgeteilt, um sie dem Vizekönige zu übermitteln.

w **Paris**, 19. Juni. Nach Blättermeldungen verlautet dort in Marinekreisen, daß zwei weitere Kriegsschiffe nach China gehen sollen.

w **Washington**, 19. Juni. Ein in Manila befindliches Regiment hat Befehl erhalten, sich nach Tientsin zu begeben.

w **Tokio**, 18. Juni. Seitens Japans werden Truppen nach China gesandt, vorläufig angeblich 2000 Mann. Weitere Sendungen sind in Vorbereitung.

w **London**, 19. Juni. Die Admiralität erhielt aus Tschifu eine Depesche vom 18. d., wonach das dort aus Taku eingetroffene japanische Kriegsschiff berichtet, daß die Oberbefehlshaber und Truppen nach Tientsin zurückkehrten.

w **Simla**, 18. Juni. Das 7. bengalische Infanterieregiment ist infolge der Ereignisse in China nach Hongkong beordert worden.

w **London**, 19. Juni. Unterhaus. Brodrick erklärte Seit dem 12. Juni erhielt die Regierung keine Nachricht von ihrem Gesandten in Peking. Es gingen keine Nachrichten ein, die das Gerücht von einem allgemeinen Angriff der Gesandtschaften in Peking bestätigten. Von Admiral Seymour ging am 13. Juni das letzte Telegramm ein, da die telegraphische Verbindung Tientsin-Taku abgeschnitten ist. In Tschifu eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Oberbefehlshaber und Truppen nach Tientsin zurückkehrten, und daß die chinesischen Forts am 17. früh auf die in der Flußmündung gelegenen Kriegsschiffe das Feuer eröffneten. Die Schiffe erwiderten das Feuer. Als das japanische Kriegsschiff um ½6 Uhr früh wieder Tientsin verließ, war das Gefecht in weiterer Entwickelung. Am Samstag wurden von allen Kriegsschiffen Truppenabteilungen gelandet zum Schutze von Taku. Vor Taku befand sich ein chinesisches Kriegsschiff, das sich passiv verhielt. Es wird erwartet, daß nächsten Donnerstag die von Hongkong abgegangenen Truppen vor Taku eintreffen. Etwa an demselben Tage sind dem Vernehmen nach die russischen, japanischen und französischen Verstärkungen zu erwarten. Weitere britische Kriegsschiffe sind unterwegs. Es werden keine Anstrengungen gespart, um wieder mit dem Admiral Seymour in Verbindung zu treten und ihn nach Kräften zu unterstützen. In den letzten Stunden erfuhr die Regierung, daß die telegraphische Verbindung zwischen Taku und Tientsin wieder hergestellt ist.

Balfour erklärte, die Regierung wolle aus Indien Verstärkungen absenden.

w **London**, 19. Juni. Oberhaus. Lord Salisbury erklärt: Admiral Seymour kehrte nach Tientsin zurück. Salisbury wisse jedoch nicht genau, welche Gründe ihn hierzu bewogen haben, oder was seine Absicht sei. Er sei nicht in der Lage, weiter gehende Informationen zu geben, als was die Regierung zur Zeit thun konnte und daß wir unseren Vertretern vollkommen die Entscheidung überlassen und so viel Truppen als möglich absenden.

Der südafrikanische Krieg.

w **Kapstadt**, 18. Juni. Hier wird stündlich Nachricht von einem wichtigen Vorgehen Lord Roberts erwartet, namentlich die Besetzung eines strategischen Punktes, der die Delagoabahn beherrscht.

w **London**, 19. Juni. Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 18. d. M.: Oberst Baden-Powell ist heute hier eingetroffen.

w **London**, 19. Juni. Eine Depesche des Lord Roberts aus Pretoria vom 16. d. M. besagt: 800 Buren griffen am 14. die Posten am Sandriver an, wurden aber von General Knox, der von Kroonstad aus anrückte, verjagt. Auf britischer Seite wurden ein Offizier und zwei Mann getötet und ein Offizier und acht Mann verwundet.

w **Kapstadt**, 18. Juni. Das neue Kabinett der Kapkolonie ist gebildet. Gordon Sprigg ist Premier- und Schatzminister, Graham Kolonialsekretär, Roscinnes Generalanwalt, Smars hat öffentliche Arbeiten, Faure Ackerbau, Frost ist Minister ohne Portefeuille.

w **Bern**, 18. Juni. Der Wortlaut des Urteils in der Delagoa-Angelegenheit wurde heute den Interessenten zugestellt.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Dienstag, 19. Juni. (A. 59.) **„Alessandro Stradella"**. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Donnerstag, 21. Juni. (B. 59.) **„Die Räuber"**. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.
Freitag, 22. Juni. (C. 60.) **„Der Wildschütz"**. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Samstag, 23. Juni. (Vorst. außer Ab. z. erm. Preisen.) **„Die Grille"**. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Sonntag, 24. Juni. (34. Vorst. außer Ab.) **„Das Glöckchen des Eremiten"**. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 20. Juni. (17. Vorst. außer Ab.) **„Das Glöckchen des Eremiten"**. Anfang halb 8 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.01	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.34 ♀)	10.44 ‡)	11.43 ±)	
Baden	an „	6.28	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46	

Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35	
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26	
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)						
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41						
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10	
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25	
Baden	ab N.	11.52	12.22.							
Karlsruhe	an „	12.43	1.24.							

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ♀) Luxuszug, nur 1. Klasse.

Fahrräder kaufen Sie gut und spottbillig bei **A. Voltardt, Wertheim.** Verlangen Sie Preise. 3309

Eheschließungen.

Karlsruhe, 12. Juni. Wilhelm Oertel von Hamburg, Bäckermeister allda, mit Emma Geisendörfer von hier; Adolf Brunner von Ueberlingen, Vizewachtmeister hier, mit Marie Ernst von Ottersweier; Karl Freund von Philippsburg, Postassistent in Pforzheim, mit Ida Völker von hier; Moritz Deimling von hier, Kapitänleutnant in Berlin, mit Karoline Hoffmann von hier.

Frankfurter Börsenkurse vom 18. Juni 1900.

Staatspapiere.	In Prog. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg. Reichs-Anl. M.	95.1	95.3
„ 3½ „ „	95.30	95.5
„ 3 „ „	86.9	87.2
Preuß. 3½ % (abg. konf. St.-A. „	95.00	95.3
„ 3½ „ „	95.1	95.60
„ 3 „ „	87.0	87.0
Baden 3½ Obl. . . fl.	91.10	95.5
„ 3½ dto. . . M.	93.20	92.3
„ 3½ v. 86 (abg.) „	—	—
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.30	93.4
Bayern 4 Obl.-M. . fl.	100.60	100.3
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.60	81.7
3½ % Fürstl. Isenbg. und Lüb.-Birsteu v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	—.—	96.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.40	96.2
Gr. Hessen 4 St.-A. „	101.80	101.70
Württ. Obl. 3½ v. 75.80 „	93.50	93.50
„ „ 3 „ v. 81.83 „	93.50	93.5
„ „ 3½ v. 85u.87 „	93.50	93.5
„ „ 4 v. 1891 „	101.50	101.7
„ „ 3½ v. 88u.89 „	93.50	93.5
„ „ 3½ v. 1893 „	93.70	94.0
„ „ 3½ v. 1894 „	93.50	94.00
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	—.—	9[illegible]
Griech. E.-B. v. 90 fr.	39.60	39.00
Italien. 4 Rente . Lr.	94.5	95.50
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	94.00
„ tam. v. 89 S. III u. IV	92.80	92.7
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.90	98.0
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.00
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. c.	—.—	113.00
„ 4½ Silber-Rente fl.	96.20	96.7
„ 4½ Papierrente fl.	97.30	96.60
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.00
Portugiesen 4½ St.-Anl.	36.60	36.60
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.40
Rmän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/83	92.20	92.30

Rumän. 4 amz. Rt. v. 90	79.00	80.0
„ 4 „ „ v. 94	80.10	79.10
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	98.40	98.40
4 „ Goldanl. v. 1889	99.50	100.50
4 „ Cs.-E.-B. S. 1, 2, 3	99.7	99.9
4 „ Cons.-E.-S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	—.—
4 „ Staatsr. v. 94	97.80	97.70
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	94.20
Schweden 3½ v. 80 M.	96.70	96.80
„ 3½ v. 86 „	92.50	91.70
„ 3½ v. 90 „	—.—	93.50
„ 3 „ „	86.20	88.20
4 Serb. amort. v. 1895	61.20	61.20
4 Span. ausl. v. 1882	72.10	71.50
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.70	98.8
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.4	90.8
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.50	100.50
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.5
Argentinier 6 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	101.80	101.50
5% „ „	102.00	101.70
4 Egypt. unific.-Obl.	—.—	106.00
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.40	41.40

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. B. (abg.)	—.—	—.—
3 Baden-Bad. v. 1886	83.10	86.00
3½ „ von 98—1903	—.—	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.40	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.40
3 Karlsruhe von 1886	86.00	87.40
3 „ von 1889	86.00	88.60
3 „ von 1896	—	83.50
3 „ von 1897	—	84.50
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	—.—
3½ „ v. 1895	—	92.0
3½ „ 1898—1903	—	92.0

3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.50
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	67.5	67.90
4 dto. Rom i. G. fl.	95.10	95.10
gr. Serie II—VIII	95.1	95.10

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	156.90	157.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	189.00
Badische Bank . 4%	123.80	123.20
Berliner Hdlsges. 4%	151.80	152.3
Darmstädt. Bk. M. 4%	136.70	134.00
Deutsche Bank . 4%	196.80	193.50
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	117.30
Disk.-Komm.-Ant. 4%	184.50	183.10
Dresdener Bank 4%	151.3	151.7
Mitteld. Creditb. 4%	112.4	111.0
Nattbk. f. Deutschl. 4%	136.00	135.00
Oberrhein. Bank 4%	122.—	120.00
Pfälzische Bank 4%	134.60	133.0
Rheinische Creditbk. 4%	143.20	142.50
Süddeutsche Bank 4%	112.3	112.5
Württ. Notenbank 4%	112.5	112.30
„ Vereinsb. 5%	143.20	142.0
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	126.60	125.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	229.30
Wiener Bankverein 5%	—.—	—.—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	237.80
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	393.80
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	53.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	83.00	80.10
Cementwerk Heidelbg.	—	147.00
Ettlinger Spinnerei	—	115.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	374.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	267.00
Masch.-Fbr. Grützner 4	136.70	138.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	108.0
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	226.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4%	220.20	220.50
Pfälzische Maxb. 4½%	—	141.5
Pfälzische Nord 4%	28.70	124.3
Nordd. Lloyd . 4%	121.5	120.10

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	144.00
Oest. Südb. (Lomb.) 5	29.00	28.8
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. 8.500 4	99.90	99.[illegible]
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	35.00
2a Veloce Bzg.-A. 5%	81.50	78.50
dto. St.-A. 4%	56.50	56.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	100.20	100.10
3½ Pfälzische . . .	93.30	93.00
3½ „ conv. .	93.10	92.80
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.0
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.40	94.5
4 „ steuerfr.	97.60	97.6
4 Franz Josef „	96.10	94.60
4 Mähr Grzb. v. 95	93.50	95.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.20	107.30
5 dto. Lit. B. fl.	106.2	105.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.80	100.80
4 „ „ M.	92.00	92.9
3 „ „ Fr.	67.60	67.10
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	105.7
4 „ von 1883 M.	97.30	97.4
3 „ I.—VIII. Em.	86.6	86.6
3 „ IX. Emmiss.	85.2	84.40
3 „ von 1885 Fr.	83.60	82.90
3 „ Erg.-Netz „	84.20	84.2
3 „ von 1895 strf.	78.50	77.50
3 Prag-Duz v. 1893	76.60	76.20
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.50	73.50
3 dto. v. 1891	71.50	72.00
4 Rudolf. . strf. fl.	94.70	95.00
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.50	97.60
5 Ungarische Galiz. fl.	103.20	102.80
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.0	57.10

3 Livornes L. C, D u. D²	59.40	59.5
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.30	59.80
5 Toskanische C. Fr.	96.20	95.0
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.30
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	98.90
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	98.20	99.30
Oéste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.80	102.60
5 California u. Oregon	111.50	111.0
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	115.0
Southern Pac. of Calif.	108.20	107.50
Weit. N.-York P. I. M.	115.90	116.60

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.80	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.70	92.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.50	99.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.10
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.70
4 Pfälz. Hyp. (. „ 1898)	100.00	99.80
3½ dto.	—	92.50
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.70	98.40
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	91.30
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.80	91.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.90
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.80
4 Preuß. Hyp.-Verf. St.	97.50	97.50
3½ „ Verf.-A.-G. .	92.90	92.60
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.70	91.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.70	91.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.90
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	91.00
3½ dto. S. 69—82	91.20	91.00
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.60	100.00

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.80
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.10
5 Dortmund Union-St.	123.10	111.10
4½ Eisenbahnrentenb.	101.30	101.60
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	141.50	139.00
4 Bayerische Prämien	157.80	158.00
5 Donauregulierung .	—	128.50
3½ Köln-Mindener .	135.10	132.20
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	41.80
4 Meininger Präm.-Pf.	136.5	135.00
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	163.50
4 „ v. 1860 .	135.5	134.2
3 Oldenburger . .	126.00	124.40
3 Türken Fr. 400. .	116.40	111.6

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb.	fl. 7	42.20	38.50
Augsburger . .	fl. 7	24.90	24.0
Braunschweig Thlr.	20	129.10	128.5
Finnländer Thlr.	10	64.3	65.3
Freiburg (Kant.) Fr.	15	24.40	23.00
Mailänder . Fr.	45	—	48.8
„ . Fr.	10	13.20	12.30

Meininger . fl. 7	24.70	24.40
Neuchateler . Fr. 10	23.00	25.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	334.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	336.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.90	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	278.50
Venetianer . Lire 30	23.30	23.10

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.17¼
dto. Eisenbahn		4.17¼
Belgische . . . Fr.	100	80.80
Franz. . . . . „	100	80.90
Oesterr. ö. W. . fl.	100	84.10

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.33	16.38
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.35

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.16¾
Franz. Banknoten. .	—	81.20
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.20
Russ. Banknot. v. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.75	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.00	—
Italien	Lire 100	76.475	—
London	Lstr. 1	20.40	20.435B 20.420G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.18¼	—
Paris	Fr. 100	81.20	—
Schwz. Bkplätze.	Fr. 100	80.75	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.20	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 26. Juni. 27. Juli. **Abrechnungstage:** 28. Juni. 30. Juli.

? Aus welchen Stoffen ist der menschliche Körper aufgebaut ?

Aus Eiweiss u. Nährsalzen!

Diese Stoffe reicht die Natur dem menschlichen Körper zur Zeit, wo er derselben am dringlichsten bedarf (im Säuglingsalter), ausschliesslich in Form der Milch. Der höhere Wert des Milcheiweisses und der Milch-Nährsalze ist damit erwiesen.

Plasmon

(Siebold's Milcheiweiss)

enthält das **Eiweiss** und die **Nährsalze** der Milch in konzentrierter, leichtlöslicher, leichtverdaulicher Form und ist daher allen Eiweisspräparaten weit überlegen.

Erhältlich in Paketen von 60 Pfg. an in **Apotheken und Drogengeschäften.**

Plasmon-Chokolade — **Plasmon-Kakao**
Plasmon-Zwiebacke — **Plasmon-Cakes**
Plasmon-Biskuits — **Plasmon-Speisenmehl**
Plasmon-Haferkakao — **Plasmon-Liköre**

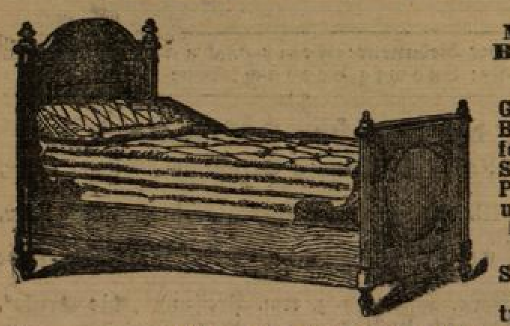
verbinden den höchsten Nährwert mit feinstem Geschmack.

Erhältlich in den Spezial-Geschäften der betreffenden Branchen.

Plasmon-Gesellschaft m. b. H.

Berlin S.W., Charlottenstr. 86. 2260.2.2

Christ. Oertel, Karlsruhe.



Kaiserstr. 101/103, Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Grosses Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Rosshaar, Steppdecken, Wolldecken, Piquédecken, Baumwoll- und Leinenwaren u. s. w. Uebernahme ganzer Aussteuern. **Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stylarten**

Billige Preise. — Reelle Bedienung. 2573.12.2
Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

Vertreter-Gesuch.

Wir suchen für unser Fabrikat 3211.3.2

Zweiteilige Holzriemenscheiben

einen in industriellen Kreisen von **Karlsruhe gut eingeführten, tüchtigen Vertreter** gegen

hohe Provision.

Süddeutsche Modellfabrik, G. m. b. H., vormals Martin u. Schneider, Ludwigshafen a. Rh.

Photofix, der beste photogr. Apparat der Neuzeit. Ein Wunder der modernen Technik. Mit Zubehör 25—250 Mark.
Photofix, womit jeder nach leichtfaßlicher Anleitung die besten Aufnahmen, auch für gewerbl. Zwecke, machen kann.
Photofix. **Auch auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.**
Photofix. Illustr. Prospekt gratis. Vertreter gesucht. 222.26.24 **Carl Böhme,** Photogr., **Berlin 53,** Bärwaldstr. 4.

Luftkurort Bergzabern.

Pension Behret.

Altrenommiertes Haus am Walde gelegen, mit 40 gut eingerichteten Fremdenzimmern. — Pension für Erwachsene 3.50 Mk., Kinder je nach dem Alter. — **Gute Küche, reine Weine, Bier vom Faß.** — Großer, parkähnlicher Garten, elektrische Beleuchtung und Wasserleitung vorhanden. Wagen und Pferde des Besitzers können zu Ausflügen benützt werden. 3186.3.2

Ph. Behret Wwe.

Südl. bad. Schwarzwald. **Menzenschwand** Station Titisee und Albbruck.

8 Kilom. v. St. Blasien. Sommerfrische, Luft- u. Höhenkurort. 860 Met. ü. M. In herrlichst geschützter Gegend d. Schwarzwaldes. Vorzüglich für **Reconvaleszenten, Nervenkranke,** Erkrankungen der **Respirationsorgane,** sowie Constitutionserkrankungen.

Hôtel und Kurhaus zum Adler,

verbunden mit **Wasserheilanstalt neuesten Systems** (Herren- u. Damenabtheilung). Leit. Arzt: Grossh. Bez.-Arzt **Dr. Baader.** Volle Pension von 5 Mk. an. Prospecte gratis. Besitzer **Carl Schrode.** 3025.10.3

Ueberlingen

am Bodensee. Mineral- & Seebad. Klimat. Kurort.

Geschützte Lage. Reizende Spaziergänge u. Ausflüge. Alte interessante Stadt, Eisenbahn- und Dampfbootstation. Wörl's Führer durch Ueberlingen.
3354.5.1 **Das Kurkomité.**

Sanatorium Freudenstadt.

(Württembergischer Schwarzwald.)
Für Nervenkranke. Für Erholungsbedürftige.
736 Meter ü. d. M., vorzügl. Einrichtungen für **Wasserkuren, Elektrotherapie, Massage, Ernährungskuren.**
Neu eingerichtet: Bäder mit natürlicher Kohlensäure.
Das ganze Jahr geöffnet. Prosp. durch O.-A. **Dr. Lieb.** 3131.8.3

Telegraph und Telefon. **Bad Liebenzell** **Bahnstation** Linie Pforzheim-Calw-Horb.

im schönsten Teile des Württembergischen Schwarzwaldes.

Altbewährter **Bade-** u. **Luftkurort,** ringsum prächtige Tannenwälder in unmittelb. Nähe. **Beliebte Sommerfrische.** Vorzügl. **warme Heilquellen** für **Bade-** und **Trinkkuren** von hervorragender Wirkung **bei Frauenkrankheiten,** Rheumatismus, Gicht u. Nervenleiden, akut. u. chron. Affektionen der Luftwege. **Badearzt.** Grosse **Badé-Etablissements** mit neuesten Einrichtungen. Renommierte **Gasthöfe.** Privatwohnungen
Prospekte gratis und franko durch Stadtschultheiss *Mäulen.* 2709.6.4

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Arbeiten zur Herstellung einer Badeanstalt auf Station Villingen sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
1. Maurerarbeit, Anschlag rund 1895 M.
2. Zimmerarbeit, „ „ 775 M.

Pläne, Massenberechnungen, Anerbietungs- u. Ausführungsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer auf, woselbst auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. Zusendung nach auswärts findet nicht statt. 3223.2.2

Die Angebote sind längstens bis zum **23. Juni d. J., abends 6 Uhr,** verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei anher einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Tage.
Villingen, den 11. Juni 1900.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung.

Bei der am 12. d. Mts. stattgehabten Auslosung der in diesem Jahre heimzuzahlenden Schuldverschreibungen der Stadtgemeinde Villingen wurden gezogen:
Lit. A Nr. 14 35 43 131 über 3000 Mk.
„ B Nr. 30 35 49 62 64 74 über 2000 Mk.
„ C Nr. 5 14 46 53 59 63 82 83 über 1000 Mk.
„ D Nr. 11 19 26 33 29 35 39 45 47 49 über 500 Mk.
„ E Nr. 1 5 8 25 41 43 54 79 über 200 Mk.
„ F Nr. 13 17 18 25 26 44 54 56 58 über 100 Mk.

was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Heimzahlung der Schuldbeträge auf 1. Dezember d. Js. bei der Stadtkasse dahier stattfindet und die Verzinsung obiger Kapitalien mit dem genannten Tage aufhört.

Villingen, den 16 Juni 1900.
Der Gemeinderat.
Osiander.
3320.1 Holderer.

Lieferung von Grenzsteinen.

Die Lieferung von 50 Stück Grenzsteinen soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag den 23. Juni l. J., vormittags ½10 Uhr,

beim Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnung, sowie die Bestimmungen über Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden. 3251.2.2

Karlsruhe, den 13. Juni 1900.
Städtisches Tiefbauamt.

752.26.8

Zur Haarpflege

empfehle **Rausch's Haarwasser** à Fl. M. 1.60 u. M. 3.

H. Bieler, Kaiserstr. 227,
Spezialhaus für Haarpflege und Damen-Coiffure. 2918.10.4

Joh. Friedr. Wallmann & Co
Patent-Bureau
Strassburg i/E. - Judengasse 6
Patent
Erwirkung von/ Marken/ Schutz
Muster
Patent-Verwertungen
Central-Bureau Berlin, Blumenstr. 74
2211.12.9

Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. — Karlsruhe, Kaiserstr. 124.

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.22

Ausnahme-Preise

für

Bade- u. Sommer-Artikel.

Frottier-Seifenläppchen,

Größe	17/17	19/19	21/21	25/25	30/30
	3 Pf.	**7** Pf.	**9** Pf.	**12** Pf.	**18** Pf.

Frottier-Handschuhe, Stück **6** Pf., **8** Pf., **14** Pf., **20** Pf.
Frottier-Handtücher, ca. 42/100 cm, roh, mit bunten Streifen Stück **38** Pf.
Frottier-Handtücher, ca. 45/100 cm, weiß, mit bunten Streifen Stück **48** Pf.
Frottier-Handtücher, ca. 52/110 cm, weiß, mit bunter Borde Stück **72** Pf.
Frottier-Handtücher, ca. 53/110 cm, weiß, mit bunter Borde Stück **92** Pf.
Frottier-Badetücher, ca. 100/120 cm, buntfarbig Stück **155** Pf.
Frottier-Badetücher, ca. 100/150 cm, weiß, mit bunter Borde Stück **210** Pf.
Frottier-Badetücher, ca. 130/200 cm, vorzügliche Qualität Stück **345** Pf.
Frottier-Stoffe, 160 cm breit, weiß, Meter **210** Pf.
Frottier-Stoffe, 75 cm breit, weiß, Meter **98** Pf.
Baderollen Stück **33** Pf.
Bade-Hauben, St. **28** Pf., **55** Pf., **98** Pf.
Bade-Hosen, bunt geringelt,

Größe	2	3	4	5
Stück	**8** Pf.,	**10** Pf.,	**12** Pf.,	**14** Pf.
Größe	6	7	8	9
Stück	**16** Pf.,	**19** Pf.,	**21** Pf.,	**23** Pf.

Knaben-Sweaters, Stück **120** Pf., **130** Pf., **140** Pf.
Taschentücher, weiß, Hohlsaum, mit bunter Kante ½ Dtzd. **72** Pf.
Zahnbürsten, Stück **16** Pf., **24** Pf., **35** Pf., **40** Pf.
Nagelbürsten Stück **6** Pf.
Gummi-Frisierkämme, Stück **16** Pf., **55** Pf.

Frisierkämme, imitiert Schildpatt Stück **48** Pf.
Staubkämme „ **14** „
Gummi-Taschenkämme „ **14** „
Horn-Haarnadeln „ **4** „
Brennscheren Stück **8** Pf. **25** „
Wellenscheren, 3 teilig, Stück **45** „
Brennmaschinen Stück **22** Pf., **28** „ **48** „
Schwämme Stück **3** Pf., **8** Pf., **15** „ **25** Pf., **35** Pf., **45** „
Fensterleder Stück **18** Pf., **28** „ **35** Pf., **60** Pf., **78** „
Lanolin-Seife Stück **8** „
Palmitin-Seife „ **16** „
Familien-Seife „ **9** „
Döring-Seife „ **23** „
Blumen-Seife in 6 Gerüchen „ **23** „
Veilchen in vorzüglicher Qualität Flasche **95** „
Eau de Quinine-Kopfwasser Flasche **68** „
Bay Rum Flasche **48** Pf., **75** „
Eau de Cologne Flasche **50** „
Puder de riz Carton **25** „
Zahn-Pasta Dose **45** „
Nagelpflege, Beauté des Mains, Carton **70** „
Puder-Dosen, imit. Elfenbein Stück **75** „
Puder-Quasten Stück **25** Pf., **35** „ **48** „
Damen-Pantoffel Paar **58** „
Toilette-Spiegel, zum Stellen und Hängen Stück **12** Pf., **18** „
Corsettschoner, weiß, St. **16** Pf., **23** „
Corsettschoner, weiß, extra gute Qualität **40** Pf.

Reise-Lektüre, Romane und Erzählungen, Band **15** Pfg.

Kaufhaus

Max Michelsohn,

3337.1

Hamburger Engros-Lager.

Großes Lager vorzüglicher

Weiss- u. Rotweine.

Billige Tischweine im Faß und feinste Jahrgänge in Flaschen. 3178

Moselweine

zu 60, 75, 90, 100, 120, Pfg. pr. Liter im Faß oder per Flasche.
Preislisten u. Proben frei in's Haus.

C. Jessen,

Karlstraße 29a, **Karlsruhe.**

Tafelklavier,

besseres Instrument, neue Hämmer und Axen, ganz renoviert, zu M. 340.— abzugeben bei **M. Hack,** Pianofortehandlung, **Karlsruhe, Café Grünwald,** 2 Treppen.
3281.4.2

Für eine große Firma der Heizungsbranche wird für Karlsruhe und Umgegend ein tüchtiger

Ingenieur

als **Vertreter** gesucht.
Gefl. Off. an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3257.3.2

Ein Fräulein

mit **flotter Handschrift,** der **Buchführung u. sonstigen kaufmännischen Arbeiten** vertraut,

sucht Stellung

auf einem Bureau.
Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3074.3.3

Alle vorkommenden

Reparaturen

an Fahrrädern, sowie **Vernickeln u. Emaillieren** besorgen wir in eigener bestens eingerichteter Werkstätte prompt und billig. 2967.10.4

Patria-Fahrrad-Vertrieb G. m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 161.
Telefon 533.

Ein Kanzleigehilfe,

der mehrere Jahre bei einem vielbeschäftigten Rechtsagenten thätig war, **sucht Stellung bei einem Rechtsanwalt** oder als selbständiger Arbeiter bei einem **Rechtsagent**.

Offerten unter **A. B. 100, postlagernd, Pforzheim.** 3283.3.2

Haushälterin-Gesuch.

Zur Leitung eines gut bürgerlichen Haushalts wird auf 1. Juli oder später eine gesetzte, tüchtige und thätige Person, die im Kochen und in allen Hausarbeiten durchaus erfahren sein muß und die Erziehung von 2 Kindern im Alter von 8 und 10 Jahren übernehmen kann, **gesucht.**

Anerbieten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 3293.3.2.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.
1008.33.2

Aelteres Fräulein

zur Beihilfe bei Führung eines feineren **Haushalts auf 1. Juli nach Straßburg** i. E. gesucht. Offerten mit Ansprüchen sind zu richten an d. Exped. d. Bl. unter Nr. 3272.2.2

Stellenvermittlung
des Kaufm. Vereins Köln sucht Bewerber für offene Stellen. 3143.30.2

Neuen 1900er Salzhering

in **zarter, fetter** Ware vers. das Postkolli ca. 45 Stück M. 3.00 **frei Postnachn. Gustav Klein, Greifswald,** Heringsalzerei. 3192.5.3

Rigi — **Fahren über Arth, Ist 'ne wahre Himmelfahrt!!** 2505.20.14

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 19. Juni 1900.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten).
59. Abonnements-Vorstellung.

Alessandro Stradella.

Romantische Oper mit Tänzen in 3 Akten von W. Friedrich. Musik von Friedrich von Flotow.

Personen:
Alessandro Stradella, Sänger, — H. Rosenberg.
Bassi, ein reicher Venetianer, — Hans Keller.
Leonore, seine Mündel, — Sophie Brehm.
Malvolio, } Banditen — F. Hancke, a. G.
Barbarino, } — Franz Zörnitz.
Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr. Kleine Preise.

Druck und Verlag der [illegible] Karlsruhe.